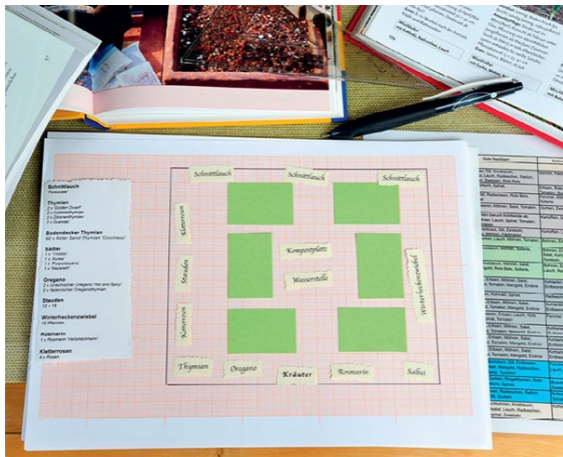


andererseits leiden Gemüfefans sowieso schon öfter unter der Qual der Wahl. Will man alles, was einen reizt, in seinem Garten unterbringen, sät und pflanzt man leicht zu eng. Dann fällt die Ernte unterm Strich oft mager aus.

Andererseits drohen Ernteschwemmen von Zucchini und ähnlich ertragreichen Gemüsen, wenn man davon zu viele Pflanzen setzt. Auch schnellwüchsige Arten wie Salate und Radieschen werden oft in übergroßen Mengen erntereif – gefolgt von langen Pausen, falls man nicht rechtzeitig nachsät. Oder die Pflanzen schießen, weil im Sommer ungeeignete Früh- oder Spätsorten verwendet werden. Gerade beim Gemüseanbau ist ein gutes »Timing« also sehr wichtig. Das gilt erst recht, wenn man das alles auch noch in gedeihlichen Fruchtfolgen und Mischkulturen kombinieren will.



Gemüsegarten- und Beetplanung nach altbewährter Methode: maßstabsgerecht auf Millimeterpapier, mit Stiften, Schablonen, Pflanzenlisten und Büchern zum Nachschlagen.

## Pläne schmieden

Aus all diesen Gründen lohnt es sich, genug Zeit in das Vorausplanen zu investieren – mitsamt dem Erstellen von Listen, Tabellen

und Beetskizzen, die den Überblick erleichtern. Dafür bieten sich die Wintermonate geradezu an, wenn es draußen ohnehin nichts zu tun gibt: mit genug Muße, um Gartenkataloge und Websites von Anbietern zu durchstöbern und Passendes zu notieren. So können Sie auch schon zeitig spezielle Sorten bestellen, die in Gartenmärkten vor Ort kaum zu finden sind.

Ob man seine Listen und Skizzen lieber auf dem Papier, am PC oder mit dem Smartphone festhält, ist vor allem Geschmacks- und Gewohnheitssache.

Doch wenn man Pläne für mehr als eine Handvoll Beete ausarbeiten will, empfehlen sich Papierbögen bzw. größere Displays für die optimale Übersicht (→ [≥](#), »Planskizzen und detaillierte Pläne«).

# KEINE ALLERWELTS- STRICKMUSTER

Schaut man sich in Gartenbüchern, Zeitschriften und auf Websites um, wimmelt es geradezu vor Anleitungen und Musterplänen für Gemüsebeete, Fruchtfolgen und Mischkulturen. Manches ist sehr gut und hilfreich, anderes weniger. Besonders im Internet werden öfter Pläne und Vorgehensweisen angepriesen, mit denen angeblich alles ganz einfach ist. Dabei geht es teils munter durcheinander mit den Begriffen und Methoden, vom altbewährten Bioanbau über Gärtnern nach dem Mond bis zur Permakultur. Das passt nicht immer zusammen.

Jeder kann recht schnell lernen, mit einer guten Anbauplanung erfolgreich zu gärtnern. Aber am Anfang ist das oft knifflig,

weil so viele verschiedene Punkte zu beachten sind, die alle irgendwie zusammenhängen. Das erschließt sich erst nach und nach, vor allem durch praktisches Ausprobieren. Klappt das eine oder andere erst einmal nicht so gut, lernt man wieder etwas dazu.

Planungen haben auch immer etwas Abstraktes. So muss man sich erst einmal daran gewöhnen, das praktische Gärtnern in Pläne und Listen zu übertragen – und diese dann wiederum in der lebendigen Gartenwelt umzusetzen.

## **Individuelle Lösungen**

Patentrezepte und »ideale« Methoden für alle gibt es kaum. Dazu sind die Gartengrößen, -formen und Bedürfnisse viel zu verschieden. Ebenso unterscheiden sich die Vorkenntnisse, Vorlieben und Zeitbudgets der Freizeitgärtner. Und